

Mit dem Einkaufskorb zur Kirche

Emmausgemeinde sammelt Haltbares für Tante Emma

Jügesheim (RZ) Gottesdienstbesucher mit wohlgefüllten Einkaufskörben sind in der jüngsten Emmausgemeinde in Zukunft besonders willkommen - denn im Foyer warten zwei Plastikwannen auf Spenden für den Rodgauer Tafelladen „Tante Emma“. Gesammelt werden Drogerieartikel und haltbare Lebensmittel. Initiatoren sind Nicola Otto und Rolf Wenhardt, die eine bis vor kurzem über lange Jahre Mitglied des Kirchenvorstands, der andere neu in diesem Gremium.

„Die Spenden, die Tante Emma normalerweise von Lebensmittelmärkten bekommt, bestehen hauptsächlich aus verderblicher Ware, die schnell verbraucht werden muss. Länger haltbare Lebensmittel und Drogerieartikel sind eher Mangelware“, begründet Rolf Wenhardt die Aktion. Abgegeben werden können originalverpackte Artikel wie Mehl, Kaffee, Nudeln, Konserven, Zucker, Öl, Hülsenfrüchte sowie Zahnpasta, Shampoo, Duschgel, Seife, Haushaltsreiniger. „Einziges Hindernis: Die Mindesthaltbarkeit darf noch nicht abgelaufen sein“, betont Wenhardt. Einmal pro Woche transportiert er dann die - hoffentlich - wohlgefüllten Wannen in die Hinter-

gasse, wo sie sicherlich schon sehnsüchtig erwartet werden. Wer also beim nächsten Wocheneinkauf eine Packung Tee, Reis, ein Glas Marmelade oder einen Deostift zusätzlich erstein oder wessen Vorratskammer überquillt, der kann dies alles vor oder nach dem Gottesdienst, während Veranstaltungen oder innerhalb der Bürozeiten der Gemeinde (Montag und Dienstag 10 bis 12 Uhr, Donnerstag 16 bis 18 Uhr) in der Berliner Straße 2 abgeben.

„Wir freuen uns sehr über die Initiative aus der Emmausgemeinde“, sagt Christine Klotz von Tante Emma und bestätigt das oft nur unzureichende Sortiment an haltbaren Waren. „Wer spenden mag, sollte aber bitte keine zu großen Einheiten bringen, weil wir nicht so viel Lagerplatz haben.“ Nicht verderbliche Lebensmittel und Drogerieartikel bekommt der Tafelladen sporadisch bereits aus Weiskirchen vom katholischen Kindergarten in der Sonnenau.

Durch den Zustrom von Flüchtlingen geriet Tante Emma Ende 2015 an die Grenzen der Kapazitäten - das betraf sowohl das Warenangebot als auch die Arbeitskraft der Helfer. Noch bis Anfang dieses Jahres wurden jede Woche



Zwei der ehrenamtlichen Helferinnen bei Tante Emma: Hedwig Spitzner (links) und Maria Bilal bei derarenausgabe. (Foto: privat)

bis zu 300 Familien versorgt. Deshalb führte man eine neue Regelung ein: Familien mit Kindern dürfen weiter jede Woche einkaufen, Einzelpersonen und Paare nur alle zwei Wochen. „Das funktioniert nun wieder prima“, berichtet Christine Klotz. Emma-Kunden zahlen 2 Euro pro Einkauf und benötigen dafür einen Bedürftigkeits- oder Flüchtlingsnachweis. Die Waren werden von örtlichen Supermärkten und von Bauern gespendet. Ein türkischer Großhändler sorgt vor allem für Halal-Ware, also Lebensmittel, die nach islamischen Recht zulässig sind. Fleisch und Tiefkühlkost werden in der Hintergasse aus lagertechnischen Gründen nicht angeboten. Auch zugekauft wird nicht. „Wenn etwas fehlt, dann ist das eben so“, ist die Tante-Emma-Devisen. Die Schar der 130 ehrenamtlichen Mitarbeiter hat inzwischen auch Verstärkung bekommen: regelmäßig helfen Flüchtlinge vor allem beim Kistenschleppen. Und die tun das gerne, schließlich kaufen sie auch begeistert bei Tante Emma ein. „Helfer brauchen wir immer“, sagt Christine Klotz. „Wer bei uns mitmachen mag, meldet sich unter Tel. 62 49 840 oder per Mail: buero@tante-emma-rodgau.de“.